

# Einblick ins Praxisfeld

**Julia Stähli**

Schulsozialarbeiterin

Abteilung Soziales Spiez

Tel. 079 486 03 98

[julia.staehli@spiez.ch](mailto:julia.staehli@spiez.ch)

[www.spiez.ch](http://www.spiez.ch)



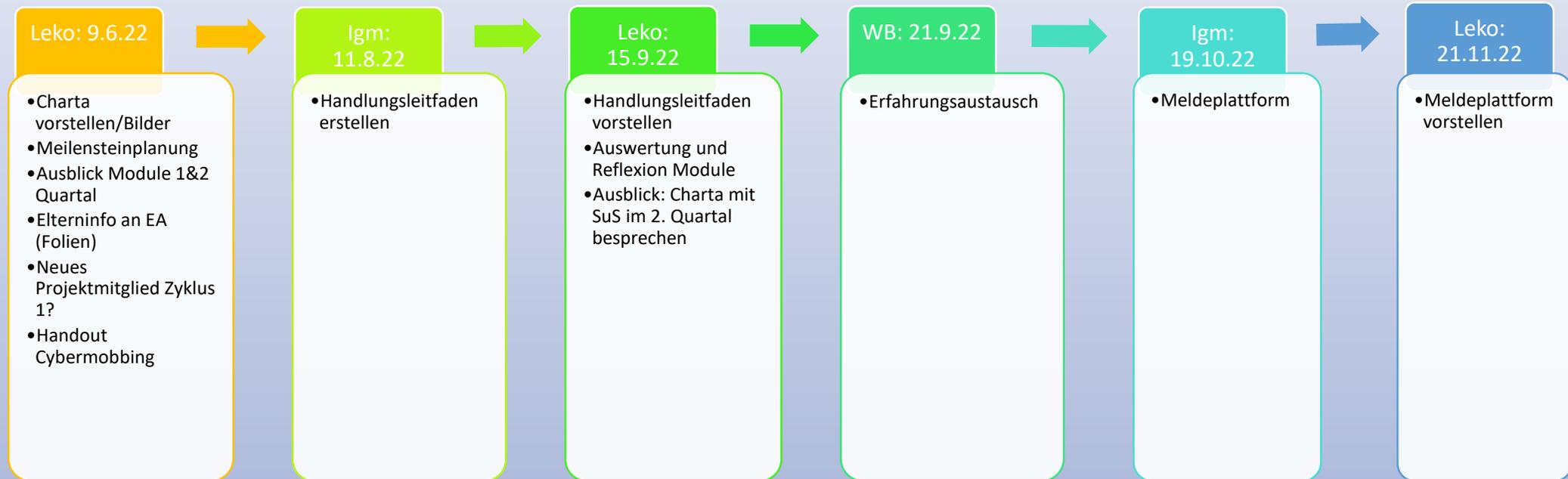
- Start und Prozess
- Einblick in unsere Arbeitsinstrumente
- Evaluation
- Offene Fragen

# Start und Prozess

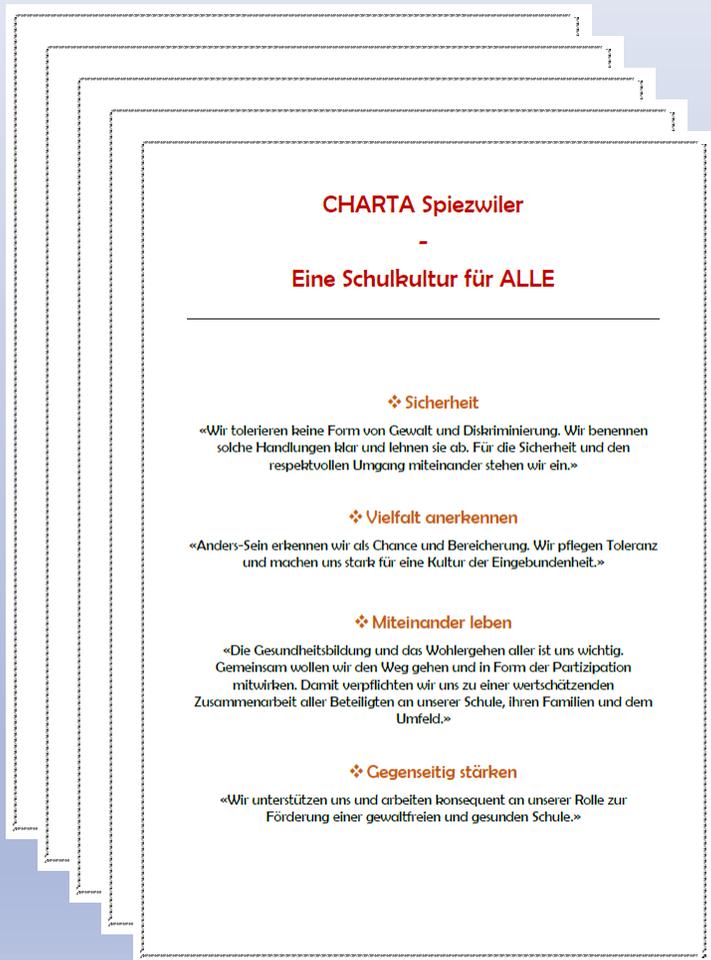
- Beweggründe für eine Teilnahme
- *«Es war eine Hercules Aufgabe»*



# Verlauf Prozessarbeit



# Einblick in Arbeitsinstrumente



## Sicherheit

«Wir tolerieren keine Form von Gewalt und Diskriminierung. Wir benennen solche Handlungen klar und lehnen sie ab. Für die Sicherheit und den respektvollen Umgang miteinander stehen wir ein.»

## Vielfalt anerkennen

«Anders-Sein erkennen wir als Chance und Bereicherung. Wir pflegen Toleranz und machen uns stark für eine Kultur der Eingebundenheit.»

## Miteinander leben

«Die Gesundheitsbildung und das Wohlergehen aller ist uns wichtig. Gemeinsam wollen wir den Weg gehen und in Form der Partizipation mitwirken. Damit verpflichten wir uns zu einer wertschätzenden Zusammenarbeit aller Beteiligten an unserer Schule, ihren Familien und dem Umfeld.»

## Gegenseitig stärken

«Wir unterstützen uns und arbeiten konsequent an unserer Rolle zur Förderung einer gewaltfreien und gesunden Schule.»

# Einblick in Arbeitsinstrumente

## CHARTA Spiezwiler

### - Eine Schulkultur für ALLE

---

#### ❖ Sicherheit

«Wir tolerieren keine Form von Gewalt und Diskriminierung. Wir benennen solche Handlungen klar und lehnen sie ab. Für die Sicherheit und den respektvollen Umgang miteinander stehen wir ein.»

#### ❖ Vielfalt anerkennen

«Anders-Sein erkennen wir als Chance und Bereicherung. Wir pflegen Toleranz und machen uns stark für eine Kultur der Eingebundenheit.»

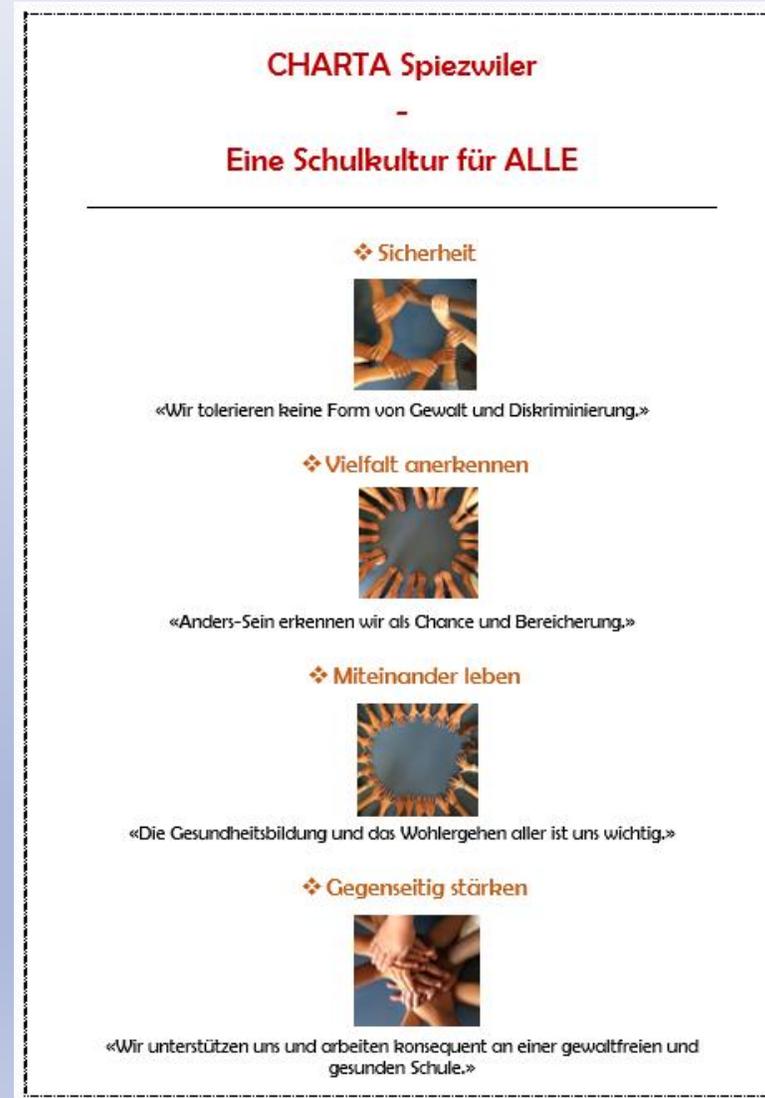
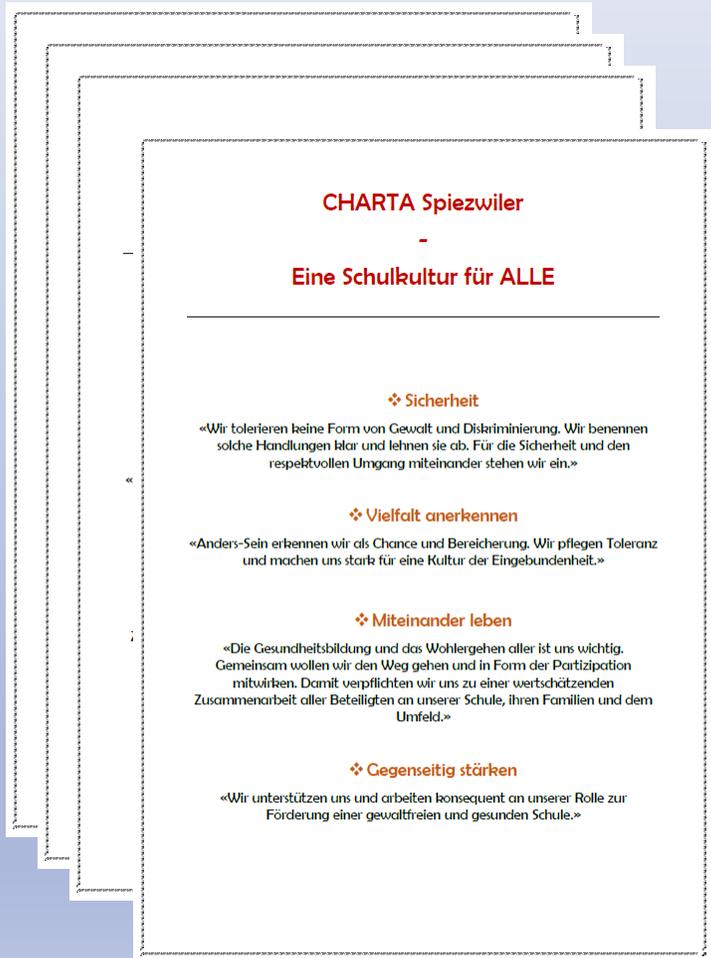
#### ❖ Miteinander leben

«Die Gesundheitsbildung und das Wohlergehen aller ist uns wichtig. Gemeinsam wollen wir den Weg gehen und in Form der Partizipation mitwirken. Damit verpflichten wir uns zu einer wertschätzenden Zusammenarbeit aller Beteiligten an unserer Schule, ihren Familien und dem Umfeld.»

#### ❖ Gegenseitig stärken

«Wir unterstützen uns und arbeiten konsequent an unserer Rolle zur Förderung einer gewaltfreien und gesunden Schule.»

# Einblick in Arbeitsinstrumente





**Vorgehen bei Mobbing in der Schule Spiezwiler**  
**Ein Handlungsleitfaden zur Prävention und Intervention**

Dieser Leitfaden soll dazu dienen, eine gemeinsame Haltung von Schule und Schulsozialarbeit bezüglich Mobbing einzunehmen. Damit soll das Vorgehen und die Zusammenarbeit definiert und erleichtert werden. Ziel ist, die Schule als sicherer Ort für Schüler und Schülerinnen zu bewahren, damit sie unbeschwert lernen und sich entwickeln können.

Erst wird auf einzelne theoretische Aspekte von Mobbing eingegangen. Anschliessend folgt eine Abbildung zur Zusammenarbeit der beteiligten Personen in einem Mobbingfall und eine Beschreibung der Inhalte, mit welchen die Fachpersonen aktiv Mobbingprävention umsetzen. Als weiterer Prozess wird die Interventionsphase beschrieben, die konkrete Handlungsschritte im weiteren Vorgehen klären soll. Im Anschluss wird das Vorgehen gemäss des Evaluationsrasters reflektiert. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Teilbereichen finden sich im Anhang dieses Leitfadens.

**Wir sprechen von Mobbing, wenn folgende Bedingungen gegeben sind:**

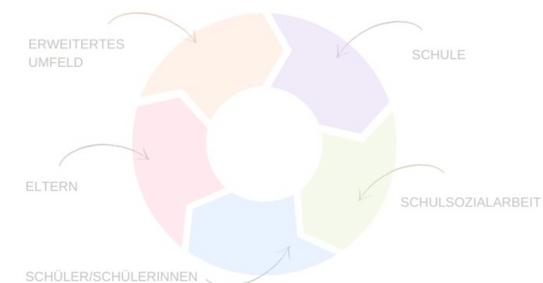
- ✓ **Kräfteungleichheit** (Opfer ist häufig allein)
- ✓ **Häufig und systematisch** (mind. 1x pro Woche)
- ✓ **Dauer** (Übergriffe erfolgen über Wochen oder Monate)
- ✓ **Konfliktlösung** ist für das Opfer aus eigener Kraft nicht möglich

**Mobbing äussert sich:**

- ✓ **Indirekt** (Bsp.: Gerüchte verbreiten, ignorieren, ausschliessen, Beleidigungen im digitalen Raum, Drohungen, Erpressungen)
- ✓ **Direkt** (Verbale und physische Verletzungen)

**"Wir schauen hin und handeln"**

Beteiligte in einem  
Mobbingfall



Vorgehen bei Mobbing in der Schule Spiezwiler

Ein Handlungsleitfaden zur Prävention und Intervention

Dieser Leitfaden soll dazu dienen, eine gemeinsame Haltung von Schule und Schulsozialarbeit bezüglich Mobbing einzunehmen. Damit soll das Vorgehen und die Zusammenarbeit definiert und erleichtert werden. Ziel ist, die Schule als sicherer Ort für Schüler und Schülerinnen zu bewahren, damit sie unbeschwert lernen und sich entwickeln können.

Erst wird auf einzelne theoretische Aspekte von Mobbing eingegangen. Anschliessend folgt eine Abbildung zur Zusammenarbeit der beteiligten Personen in einem Mobbingfall und eine Beschreibung der Inhalte, mit welchen die Fachpersonen aktiv Mobbingprävention umsetzen. Als weiterer Prozess wird die Interventionsphase beschrieben, die konkrete Handlungsschritte im weiteren Vorgehen klären soll. Im Anschluss wird das Vorgehen gemäss des Evaluationsrasters reflektiert. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Teilbereichen finden sich im Anhang dieses Leitfadens.

Wir sprechen von Mobbing, wenn folgende Bedingungen gegeben sind:

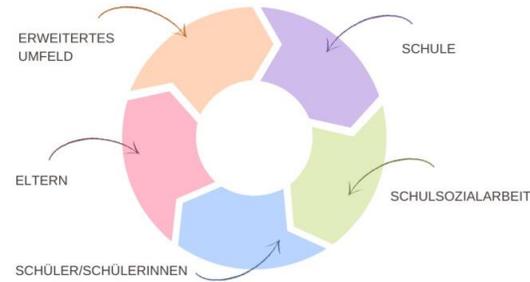
- ✓ **Kräfteungleichheit** (Opfer ist häufig allein)
- ✓ **Häufig und systematisch** (mind. 1x pro Woche)
- ✓ **Dauer** (Übergriffe erfolgen über Wochen oder Monate)
- ✓ **Konfliktlösung** ist für das Opfer aus eigener Kraft nicht möglich

Mobbing äussert sich:

- ✓ **Indirekt** (Bsp.: Gerüchte verbreiten, ignorieren, ausschliessen, Beleidigungen im digitalen Raum, Drohungen, Erpressungen)
- ✓ **Direkt** (Verbale und physische Verletzungen)

"Wir schauen hin und handeln"

Beteiligte in einem Mobbingfall



1. Früherkennung und Prävention

a) Prävention auf Schulebene – Verantwortung: Schulleitung

- Jährliche Weiterbildung des Kollegiums zu den Themen Mobbing und soziales Lernen
- Entwicklung und «Pflege» gemeinsamer Haltungen, Werte und Normen (Schulkultur)
- Entwicklung einer konstruktiven Konfliktkultur
- Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachstellen

b) Prävention auf Klassenebene – Verantwortung: Klassenlehrperson

- Regelmässiges Aufgreifen der Präventionsmodule im Unterricht (einmal pro Semester)
- Konflikte frühzeitig bearbeiten (Friedensbrücke)
- Regelmässige Zeitgefässe zur Förderung der Klassenkultur
- Thema Mobbingprävention an Elternabenden erwähnen (Abgabe Elternbrief)
- Wiederkehrende, schriftliche, anonyme Befragung zur Befindlichkeit und Klassenklima
- Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachstellen

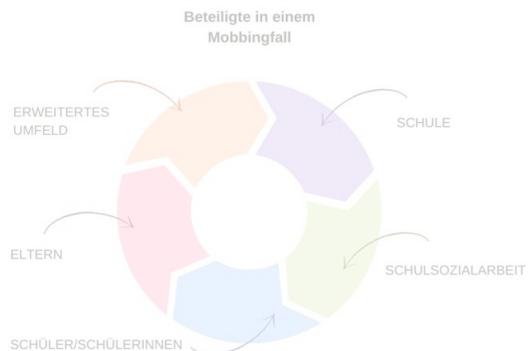
c) Prävention Ebene Schulsozialarbeit - Verantwortung: SSA

- Einführung der Meldeplattform (5./6. Kl.)
- Niederschwelliges Angebot in Mobbingfällen
- Jährlicher Besuch in den Klassen zur Förderung der Klassenkultur

d) Verdacht auf Mobbing - Verantwortung: alle LP, SL, SSA

- Mobbingssignale wahrnehmen, beobachten und verschriftlichen
- Information und Einbezug von internen (Fach-) Personen
- Beobachtende oder Betroffene melden sich bei einer LP, SL, SSA oder über die Meldeplattform
- Abgrenzung zur Konfliktsituation wird getroffen → Kann von einem Mobbingfall ausgegangen werden, erfolgt die Interventionsphase.

"Wir schauen hin und handeln"



1. Früherkennung und Prävention

**a) Prävention auf Schulebene – Verantwortung: Schulleitung**

- Jährliche Weiterbildung des Kollegiums zu den Themen Mobbing und soziales Lernen
- Entwicklung und «Pflege» gemeinsamer Haltungen, Werte und Normen (Schulkultur)
- Entwicklung einer konstruktiven Konfliktkultur
- Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachstellen

**b) Prävention auf Klassenebene – Verantwortung: Klassenlehrperson**

- Regelmässiges Aufgreifen der Präventionsmodule im Unterricht (einmal pro Semester)
- Konflikte frühzeitig bearbeiten (Friedensbrücke)
- Regelmässige Zeitgefässe zur Förderung der Klassenkultur
- Thema Mobbingprävention an Elternabenden erwähnen (Abgabe Elternbrief)
- Wiederkehrende, schriftliche, anonyme Befragung zur Befindlichkeit und Klassenklima
- Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachstellen

**c) Prävention Ebene Schulsozialarbeit - Verantwortung: SSA**

- Einführung der Meldeplattform (5./6. Kl.)
- Niederschwelliges Angebot in Mobbingfällen
- Jährlicher Besuch in den Klassen zur Förderung der Klassenkultur

**d) Verdacht auf Mobbing - Verantwortung: alle LP, SL, SSA**

- Mobbing-signale wahrnehmen, beobachten und verschriftlichen
- Information und Einbezug von internen (Fach-) Personen
- Beobachtende oder Betroffene melden sich bei einer LP, SL, SSA oder über die Meldeplattform
- Abgrenzung zur Konfliktsituation wird getroffen → Kann von einem Mobbingfall ausgegangen werden, erfolgt die Interventionsphase.

2. Intervention

Die Verantwortung für die folgenden Interventionsschritte obliegt (mind.) einer Dreiergruppe (Interventionsteam): zwei Lehrpersonen aus dem Klassenteam (zwingend: KLP und beobachtende LP), SL und SSA.

**a) Innerhalb der ersten 5 Arbeitstage nach der Meldung:**

Mobbing:

- wird vermutet / erkannt durch LP -> LP schriftliche Meldung an KLP, SL und SSA
- wird gemeldet durch SuS -> die entsprechende LP ist unbedingt im Team -> LP schriftliche Meldung an KLP, SL und SSA
- Meldung kommt über Meldeplattform -> SSA schriftliche Meldung an KLP und SL

• Zeitnahe Besprechung im Interventionsteam:

- Austausch über Beobachtungen, Absprache der weiteren Schritte
- KLP Terminabsprache und Einladung (Traktanden)

• Kontaktaufnahme und Erstgespräch mit betroffener/m SuS (siehe Anhang b)

• Einschätzung im Team, ob Kontaktaufnahme mit Eltern der/s betroffenen SuS (Opfer) durch die oben festgelegte Person notwendig ist.

**b) Woche 2 nach der Meldung:**

• Austausch im Interventionsteam über das weitere Vorgehen – Massnahmen definieren

• Weitere Gespräche mit Mobbing-Betroffenen durch Vertreter des Interventionsteams

• Weitere Schritte anhand der gewählten Methode definieren (siehe Anhang: Beispiel "No blame approach")

• Helfer\*innennetz aktivieren

• Austausch im Interventionsteam über die Gespräche und die vereinbarten Massnahmen, weiteres Vorgehen besprechen

### 1. Früherkennung und Prävention

#### a) Prävention auf Schulebene – Verantwortung: Schulleitung

- Jährliche Weiterbildung des Kollegiums zu den Themen Mobbing und soziales Lernen
- Entwicklung und «Pflege» gemeinsamer Haltungen, Werte und Normen (Schulkultur)
- Entwicklung einer konstruktiven Konfliktkultur
- Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachstellen

#### b) Prävention auf Klassenebene – Verantwortung: Klassenlehrperson

- Regelmässiges Aufgreifen der Präventionsmodule im Unterricht (einmal pro Semester)
- Konflikte frühzeitig bearbeiten (Friedensbrücke)
- Regelmässige Zeitgefässe zur Förderung der Klassenkultur
- Thema Mobbingprävention an Elternabenden erwähnen (Abgabe Elternbrief)
- Wiederkehrende, schriftliche, anonyme Befragung zur Befindlichkeit und Klassenklima
- Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachstellen

#### c) Prävention Ebene Schulsozialarbeit - Verantwortung: SSA

- Einführung der Meldeplattform (5./6. Kl.)
- Niederschwelliges Angebot in Mobbingfällen
- Jährlicher Besuch in den Klassen zur Förderung der Klassenkultur

#### d) Verdacht auf Mobbing - Verantwortung: alle LP, SL, SSA

- Mobbing-signale wahrnehmen, beobachten und verschriftlichen
- Information und Einbezug von internen (Fach-) Personen
- Beobachtende oder Betroffene melden sich bei einer LP, SL, SSA oder über die Meldeplattform
- Abgrenzung zur Konfliktsituation wird getroffen → Kann von einem Mobbingfall ausgegangen werden, erfolgt die Interventionsphase.

### 2. Intervention

*Die Verantwortung für die folgenden Interventionsschritte obliegt (mind.) einer Dreiergruppe (Interventionsteam): zwei Lehrpersonen aus dem Klassenteam (zwingend: KLP und beobachtende LP), SL und SSA.*

#### a) Innerhalb der ersten 5 Arbeitstage nach der Meldung:

##### Mobbing:

- wird vermutet / erkannt durch LP -> LP schriftliche Meldung an KLP, SL und SSA
- wird gemeldet durch SuS -> die entsprechende LP ist unbedingt im Team -> LP schriftliche Meldung an KLP, SL und SSA
- Meldung kommt über Meldeplattform -> SSA schriftliche Meldung an KLP und SL

##### • Zeitnahe Besprechung im Interventionsteam:

- Austausch über Beobachtungen, Absprache der weiteren Schritte
- KLP Terminabsprache und Einladung (Traktanden)

##### • Kontaktaufnahme und Erstgespräch mit betroffener/m SuS (siehe Anhang b)

##### • Einschätzung im Team, ob Kontaktaufnahme mit Eltern der/s betroffenen SuS (Opfer) durch die oben festgelegte Person notwendig ist.

#### b) Woche 2 nach der Meldung:

##### • Austausch im Interventionsteam über das weitere Vorgehen – Massnahmen definieren

##### • Weitere Gespräche mit Mobbing-Betroffenen durch Vertreter des Interventionsteams

##### • Weitere Schritte anhand der gewählten Methode definieren (siehe Anhang: Beispiel "No blame approach")

##### • Helfer\*innennetz aktivieren

##### • Austausch im Interventionsteam über die Gespräche und die vereinbarten Massnahmen, weiteres Vorgehen besprechen

#### c) Ab Woche 4 nach der Meldung:

- Gezielt beobachten, was sich verändert
- Aktivitäten zur Mobbingprävention in der Klasse prüfen und je nach gewählter Methode Klassenziele definieren
- Schriftliche Rückmeldungen über Klassenziele an Interventionsteam

#### d) Anschliessend:

- Gespräche
  - mit dem/der Betroffenen: aktuelle Befindlichkeit, was hat sich verändert
  - mit dem Helfer\*innennetz: sehen sie die erwarteten Veränderungen
  - Überprüfung der Massnahmen auf Wirksamkeit
  - Reflexion (Prozess, Ergebnis, ...)
- Entscheid im Interventionsteam über das weitere Vorgehen
- Stellen wir keine wesentlichen Verbesserungen fest,
  - Elterngespräch
  - externe Fachperson beiziehen (BeGes, EB, ... -> siehe Anhang)
  - Time-Out und weitere disziplinarische und organisatorische Massnahmen einleiten

2. Intervention

Die Verantwortung für die folgenden Interventionsschritte obliegt (mind.) einer Dreiergruppe (Interventionsteam): zwei Lehrpersonen aus dem Klassenteam (zwingend: KLP und beobachtende LP), SL und SSA.

a) Innerhalb der ersten 5 Arbeitstage nach der Meldung:

Mobbing:

- wird vermutet / erkannt durch LP -> LP schriftliche Meldung an KLP, SL und SSA
- wird gemeldet durch SuS -> die entsprechende LP ist unbedingt im Team -> LP schriftliche Meldung an KLP, SL und SSA
- Meldung kommt über Meldeplattform -> SSA schriftliche Meldung an KLP und SL

• Zeitnahe Besprechung im Interventionsteam:

- Austausch über Beobachtungen, Absprache der weiteren Schritte
- KLP Terminabsprache und Einladung (Traktanden)

• Kontaktaufnahme und Erstgespräch mit betroffener/m SuS (siehe Anhang b)

• Einschätzung im Team, ob Kontaktaufnahme mit Eltern der/s betroffenen SuS (Opfer) durch die oben festgelegte Person notwendig ist.

b) Woche 2 nach der Meldung:

- Austausch im Interventionsteam über das weitere Vorgehen – Massnahmen definieren
- Weitere Gespräche mit Mobbing-Betroffenen durch Vertreter des Interventionsteams
- Weitere Schritte anhand der gewählten Methode definieren (siehe Anhang: Beispiel "No blame approach")
- Helfer\*innennetz aktivieren
- Austausch im Interventionsteam über die Gespräche und die vereinbarten Massnahmen, weiteres Vorgehen besprechen

c) Ab Woche 4 nach der Meldung:

- Gezielt beobachten, was sich verändert
- Aktivitäten zur Mobbingprävention in der Klasse prüfen und je nach gewählter Methode Klassenziele definieren
- Schriftliche Rückmeldungen über Klassenziele an Interventionsteam

d) Anschliessend:

- Gespräche
  - mit dem/der Betroffenen: aktuelle Befindlichkeit, was hat sich verändert
  - mit dem Helfer\*innennetz: sehen sie die erwarteten Veränderungen
  - Überprüfung der Massnahmen auf Wirksamkeit
  - Reflexion (Prozess, Ergebnis, ...)
- Entscheid im Interventionsteam über das weitere Vorgehen
- Stellen wir keine wesentlichen Verbesserungen fest,
  - Elterngespräch
  - externe Fachperson beiziehen (BeGes, EB, ... -> siehe Anhang)
  - Time-Out und weitere disziplinarische und organisatorische Massnahmen einleiten

Zweitgespräch mit betroffener/m SuS

- Befindlichkeit erfragen.
- Erklären, was wir planen und Einverständnis einholen
- Besprechen, wer ins Helfer\*innennetz gehören könnte.
- Hat der/die Betroffene zusätzlich eigene Wunsch/Ideen, wie geholfen werden könnte?
- ....

e) Evaluation im Interventionsteam

- Wie hat sich die Situation entwickelt?
- Welche Handlungen haben sich als wirksam erwiesen?
- Wie geht es den direkt und den indirekt Betroffenen heute?
- Wie geht es den Beteiligten Interventionsteam und weiteren involvierten Personen?
- Welche Erkenntnisse werden für das Vorgehen in ähnlichen Situationen gezogen?
- Welche Konsequenzen haben die Erkenntnisse für die Präventionsarbeit?
- Weiterführung Massnahmen? Neue Situationseinschätzung? Abschluss?
- ....

e) Institutionen (Seite 5 Leitfaden)

- BeGes, Initiative gegen Mobbing, ggqfon, SIG (Institut für Gewaltprävention Schweiz),...

# Einführung Meldeplattform

**#Stand Up**  
Initiative  
gegen Mobbing

**KEIN  
MOBBING  
BEI UNS!**

**Wird jemand an deiner Schule gemobbt  
oder bist du selber davon betroffen?**

Du kannst etwas dagegen tun – ein paar Klicks genügen.  
Scanne den QR-Code oder gehe auf diese Webseite und melde das Mobbing:  
[147.ch/mobbingmelden](https://147.ch/mobbingmelden)

Bei allen Anliegen für dich da: deine Schulsozialarbeiter:in  
oder das Team von 147 – immer, vertraulich und kostenlos

Eine Initiative von

PRO JUVEN TUTE

RADIX

VSL

ssav  
Schulsozialarbeiterverband

# Evaluation

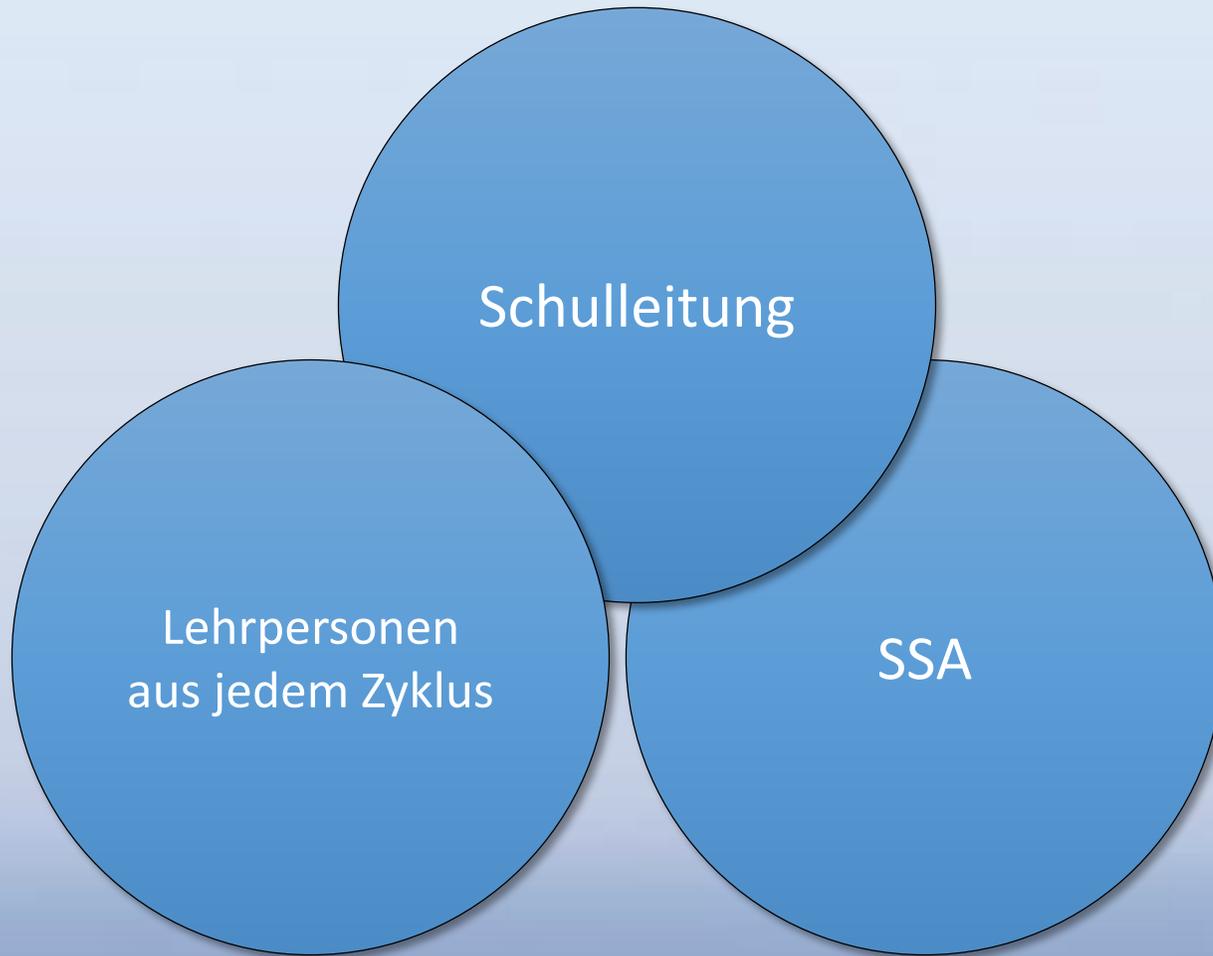
Was würden wir aus heutiger Sicht anders machen?



Mehr Zeit geben



# Stabiler Kern der Projektgruppe



- Freiwilligkeit
- Stimme des Gesamtkollegiums
- Kein Projekt für EinzelkämpferInnen



# Eindruck und sichtbare Veränderungen

- Eckpfeiler der Mobbingprävention
- Leitsätze als Grundlage für Schul-und Klassenklima
- Themenhefte von Mindmatters
- Blinde Flecken in der Zusammenarbeit aufdecken
- Prüfung der Nachhaltigkeit
- Implementierung ist sichtbar und fühlbar
- Als Gemeinschaft handeln
- „Endlich eine Übersicht“
- Wertvolle Vernetzungsarbeit





GO  
FOR  
IT!